

## Sie legen den Fokus auf die Mitarbeiter

Zum heutigen „Tag der Arbeitgeber“: Was haben heimische Betriebe wie Hirsch oder Leeb ihren Mitarbeitern zu bieten?

Von Dorian Wiedergut

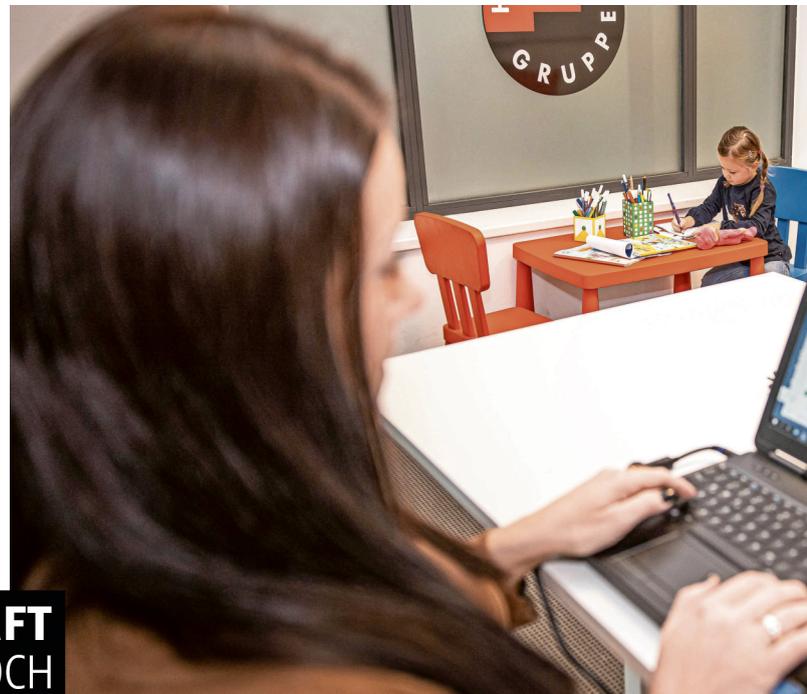
Der Tag vor dem „Tag der Arbeit“ ist der „Tag der Arbeitgeber“. Zwei der größten Arbeitgeber im Bezirk sind Hirsch Servo in Glanegg und Leeb Balkone in Gnesau. Aber was macht einen guten Arbeitgeber aus?

An 34 Standorten in zehn europäischen Ländern beschäftigt die Hirsch Servo Gruppe derzeit rund 1800 Mitarbeiter, davon etwa 300 in Kärnten an den Standorten Glanegg und Seeboden. „Besonders stark vertreten sind Facharbeiter und Produktionsmitarbeiter, die konzernweit etwa 1150 Personen ausmachen“, erklärt Unternehmenssprecherin Michaela Andritsch. Ergänzt wird das Team durch rund 610 Angestellte aus den Bereichen Technik, Verkauf, IT und Finanzen sowie von etwa 45 Lehrlin-



gen, von denen rund 20 in Kärnten ausgebildet werden. „Als Arbeitgeber zeichnet sich das Unternehmen durch seine gelebte Vielfalt und Chancengleichheit sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie aus“, so das Unternehmen. Hohe Investitionen in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – belegt durch das AUVVA-Gütesiegel „gesund und sicher arbeiten“ – sowie die Auszeichnung als staatlich ausgezeichnete Lehrlingsbetrieb „unterstreichen das Engagement für die Mitarbeitenden“.

Die berufliche Weiterentwicklung wird durch umfassende Programme gefördert, unter-



stützt durch Mentoring und Seminare zur Stärkung von Fach-, Sozial- und Führungskompetenzen. Jährlich werden dafür über 300.000 Euro investiert. Für Lehrlinge, Berufseinsteiger und Quereinsteiger bietet das Unternehmen spezielle Programme mit individueller Betreuung und zusätzlichen Weiterbildungsmöglichkeiten an.

Die **Arbeitsatmosphäre** sei geprägt von Teamorientierung, Fairness sowie gegenseitiger Unterstützung. „Werte wie Verantwortung, Toleranz, Ehrlichkeit, Integrität, Chancengleichheit und Nachhaltigkeit sind

fest in der Unternehmenskultur verankert“, sagt Andritsch.

Regelmäßige Veranstaltungen wie Sommerfeste, Weihnachtsfeiern und Betriebsausflüge stärken den Zusammenhalt. Initiativen wie das „Family Office“ am Standort Glanegg, wo das Kind zur Arbeit mitgebracht werden kann, unterstützen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Leeb Balkone, mit Hauptsitz in Gnesau und einem weiteren Standort in Krumpendorf, beschäftigt derzeit 210 Mitarbeiter – ergänzt durch ein weit verzweigtes Netzwerk von rund 200 Montage- und Vertriebs-

### BUSINESS-NEWS

## Im Rangetiner macht man jetzt für eine Jause Station

Vor rund einem Jahr brach der Inder Lijoy George Vassery seine Zelte im Gasthaus Rangetiner wieder ab. Jetzt gibt es einen Nachfolger. Michael Raunig (40) ist der Name jenes Mannes, der das Anwesen wieder zu einem Gastro-Hotspot machen möchte. Seine Vision: Jause und Konditorei.

Das Fundament, auf dem die „Jausenstation Rangetiner“,

wie der Betrieb nun heißt, ruht, ist das Jausnen. Die Produkte dafür kommen von Bauern aus der Umgebung. „Jausnen tut jeder“, meint der Gastronom. „Ein Bekannter hat eine große Viehzucht“, erklärt Raunig die Herkunft seines Fleisches, doch auch von Bauern aus der Umgebung bezieht er seine Ware. Zusätzlich werden auch noch Mehlspeisen zukünftig im „Rangetiner“ serviert, welche

von Konditormeisterin Clara von Hörsten kredenzt werden. Das „Rangetiner“ kann auch für größere Feiern gemietet werden, wo es dann auch die Möglichkeit von Menüs gibt.

Neben der Jause gibt es auch noch eine weitere Neuheit – nämlich einen kleinen Streichelzoo mit Alpaka, Schaf und mehr. Die offizielle Eröffnung ist am Freitag, dem 2. Mai, geplant.



Michael Raunig ist der neue Rangetiner-Chef

MANFRED SCHUSSER



Links: Hirsch bietet auch Family Office an. Oben: die Zentrale von Leeb Balkone in Gnesau MARKUS TRAUSSNIG, LEEB BALKONE/ALEXANDER BERNOLD

eignissen wie Hochzeiten, Geburten oder runden Geburtstagen.

Flexible Arbeitszeiten, Mitarbeitervergütungen und Team-events sowie modern-ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze sind zusätzliche Boni. „Unsere Lehrlinge profitieren unter anderem von einem kostenlosen Shuttleservice nach Gnesau, einer eigenen Leeb-Bushaltestelle, Prämien für besondere Leistungen, einem jährlichen Lehrlingsausflug und zusätzlicher Ausbildung“, zählt Mudrinic auf.

„Wir legen großen Wert auf Teamarbeit, Kommunikation auf Augenhöhe und gegenseitige Unterstützung im Arbeitsalltag.“ Regelmäßige Firmenveranstaltungen wie Sommer- und Burgfeste, Weihnachtsfeiern, Ausflüge oder gemeinsame sportliche Aktivitäten gibt es obendrein.

partnern in Deutschland, Österreich und der Schweiz, das eine flächendeckende Kundenbetreuung ermöglicht. „Im Unternehmen sind vor allem Fachkräfte aus dem Metallbau, technische Zeichner, Montageprofis sowie Mitarbeiter im Vertrieb und Kundenservice tätig“, erklärt Marketingleiterin Jovana Mudrinic.

**Als Arbeitgeber setzt Leeb** auf familiäre Werte wie „Verlässlichkeit, Zusammenhalt und gegenseitige Wertschätzung“. Mitarbeiter werden nicht nur im Arbeitsalltag begleitet, sondern auch bei besonderen Lebenser-

## Alles für kleine Schätzchen

Eine Mühlenerin hat es nach St. Veit gezogen. Silke Kreuzer wird am Freitag in der Herzogstadt ihr Geschäft „Schätzchenklein“ eröffnen. Dieses hatte sie bis jetzt als reinen Onlineshop betrieben. Das Geschäft in den Räumlichkeiten des ehemaligen Juweliers Schützer soll künftig die Anlaufstelle für Eltern werden, denn: „Bei mir gibt es Schmusetücher, eine große Auswahl an

Kapuzen- und Badetüchern sowie Waschlappen – und alles ist personalisierbar.“ Auch für den Kindergarten sei sie bestens ausgestattet. „Außerdem sind Taufen ein großes Thema, ich biete Taufgeschenke und selbstgemachte Taufkerzen an.“ Kleinere Spielsachen habe sie ebenso im Sortiment. „Wenn jemand etwas personalisieren möchte, dann sticke ich beispielsweise den Namen drauf.“



## BUSINESS-KÖPFE DER WOCHE

# Ihr Betrieb ist gut in Schuss

### Jungunternehmer eröffneten Werkstatt und Waffengeschäft in Himmelberg.

**Lukas Bubna** (26) und **Mathias Wedenig** (25) absolvierten in Ferlach die Fachschule für Büchsenmacher als Klassenkameraden und Freunde. Nach eigenen beruflichen Wegen haben sie sich nun wiedergefunden und sich mit einem gemeinsamen Unternehmen zusammengetan: Vor einigen Tagen feierten sie die offizielle Eröffnung ihres Unternehmens „B2W Jagdwaffen“ in Himmelberg.

Bubna und Wedenig betreiben dort Werkstatt wie Geschäft. Jagdwaffen werden verkauft und ebenso in Handarbeit gebaut. „Seit November ist die Werkstatt am Laufen und jetzt haben wir auch das Geschäft eröffnet“, erklärt Lukas Bubna. „Es passt genau, wir fühlen uns wohl hier.“ Das Herzstück des Unternehmens ist die Büchsenmacherei, in der individuell nach Kundenwünschen in Handarbeit hochwertige Jagdwaffen gebaut werden. So gibt es Neuankaufungen für Liebhaber aus erster Hand. „Und Gott sei Dank gibt es genug Liebhaber“, freut sich Bubna über reges Kundeninteresse.

Durch die schulische Ausbildung sind die beiden Jungunternehmer mit sämtlichen Waffensystemen vertraut, erledigen daher auch Reparaturen. Bubna: „Von A bis Z, von der Feder bis zum Schaft, wenn das Zielfernrohr nicht mehr funktioniert, oder wenn

zwei Läufe nicht mehr auf einen Punkt schießen“, nennt Bubna einige Beispiele. Und es wird auch getuned, darunter fällt etwa die Montage von Schalldämpfern.



**Lukas Bubna und Mathias Wedenig (von links)** SCHUSSER

Himmelberg sieht Bubna auch als einen optimalen Standort. „Wir haben ein cooles Einzugsgebiet, bis zur Turracher Höhe hinauf, nach St. Veit hinunter bis nach Klagenfurt. Es waren sogar schon Kunden aus Tamsweg hier“, erklärt Bubna. „Denn Waffenhändler gibt es viele, aber jemanden, der etwas mit der Hand machen kann, kaum.“

Im Verkauf finden die Kunden und Kundinnen das gesamte Sortiment eines klassischen Jagdgeschäftes, von Taschenlampen, über Ferngläser, Jagdzubehör hin zu Munition oder Zielfernrohren.

**Michaela Auer**